Globethics Repository



Geld nachhaltig einsetzen

This page was generated automatically upon download from the Globethics Repository. More information on Globethics see https://www.globethics.net. Data and content policy of Globethics Repository see https://repository.globethics.net/pages/policy.

Item Type	Preprint
Authors	Guptara, Prabhu
Rights	With permission of the license/copyright holder
Download date	2026-11-03 18:23:43
Link to Item	http://hdl.handle.net/20.500.12424/173484

GUPTARA, Prabhu, *Geld nachhaltig einsetzen. Die Prinzipien der Reformation erneuern*, |s.l.|, |s.n.|, |s.d.|.

Geld nachhaltig einsetzen

Die Prinzipien der Reformation erneuern

Interview mit Prof. Prabhu Guptara

Bausteine: Herr Prof. Guptara, sie haben kürzlich die überraschende These formuliert: wenn alle Christen ihr Kapital nachhaltig einsetzen würden, könnten sie die Weltwirtschaft auf den Kopf stellen. Ist das nicht etwas hoch gegriffen?

Prof. Prabhu Guptara: ich gehe davon aus, dass die Kapitalien in den Händen von Christen einen hohen Anteil am gesamten Weltvermögen ausmachen. Wenn diese Christen sich über den biblischen Sinn von Reichtum Gedanken machen würden, könnten sie enorme Veränderungen bewirken. Sie müssten vor allem darüber nachdenken, ob sie ihr Geld so investieren wollen, wie es in der geltenden Wirtschaft üblich ist. Die weltlichen Prinzipien beim Investieren lauten: Wie kann ich erstens mein Geld absichern, und wie kann ich zweitens einen maximalen Gewinn daraus ziehen? Dieses Konzept rechnet mit einer Weltwirtschaft, die ständig wächst. Ausserdem basiert es sehr stark auf Zinsen. Das alttestamentliche Wirtschaftskonzept basiert aber ganz klar nicht auf einer ständig wachsenden Wirtschaft. Es kennt dagegen eine nachhaltige Wirtschaftsordnung. Das mindeste, was Christen tun sollten, ist in nachhaltige Projekte zu investieren. Das können nachhaltig arbeitende Unternehmen sein oder auch Fonds, die der Nachhaltigkeit verpflichtet sind. Noch besser ist, wenn die Christen Vorreiter und Förderer solcher Konzepte sind. Heute handeln nach meiner Beobachtung noch sehr wenige Christen nach diesem Prinzip.

Was verstehen Sie genau unter Nachhaltigkeit, denken Sie nur an ökologische Nachhaltigkeit?

Nein, das biblische Konzept umfasst mehr als nur eine ökologische Nachhaltigkeit. Es geht um das Wohl des Menschen, z. B. um die Überwindung des Unterschieds zwischen Arm und Reich. Es geht ganz generell um biblische Ethik, also darum, wie wir nach dem Willen Gottes leben sollten. Und es geht schliesslich um eine physische Dimension: das Alte Testament spricht denen, die seine Gebote halten, zu, dass sie nicht von den Krankheiten betroffen werden sollten, wie sie sie Ägypten trafen. Solchen Menschen spricht Gott sogar die Verheissung eines langen Lebens zu. Wir denken oft an die Segnungen von Vergebung, Glauben und Gebete, und nicht daran, welche göttlichen Ordnungen uns bereits im Alten Testament gegeben worden sind. Gottes Absicht war nicht in erster Linie, uns am Ende der Zeit zu sich zu holen, sondern eine gut geschaffene Welt, die auf Grund seiner Ordnung und Gebote prosperieren würde. Den Menschen in dieser Welt sollte es gut gehen. Es ist auch nicht Gottes Absicht, diese Welt bei der Wiederkunft Jesu Christi nur zu zerstören, aber auch sie neu zu schöpfen. Es wird eine materiellen Welt sein, auch wenn sie in vielem anders sein wird als die jetzige. Wir werden nicht Geister sein, sondern physische Körper mit speziellen Merkmalen haben, wie Jesus Körper war nach der Auferstehung (I Kor.15. 20-54)

Können Sie die biblische Perspektive des Geldes mit der hinduistischen vergleichen?

Zuerst zur buddhistischen Philosophie: Sie geht davon aus, dass wir in der Welt sind, um sie wieder zu verlassen. Alles Materielle hat darin keine Bedeutung, auch das Geld nicht. Es geht lediglich ums Überleben im Hinblick auf eine andere Existenz. In der hinduistischen Philosophie gibt es keine grundsätzliche Veränderung, allerdings kennt sie nicht nur das Ideal des Mönchtums wie der Buddhismus. Der Hinduismus kennt vier Kasten. Die erste

besteht aus Priestern. Die zweite Kaste umfasst die Krieger und die staatlichen Verwalter. Die Aufgabe der dritten Kaste ist, sich ums Geld zu kümmern und – als religiöse Pflicht – möglichst viel davon zu verdienen, ohne ethische Einschränkungen. Diese drei Kasten Arbeiten zusammen und unterdrucken die anderen Kasten: die vierte Kaste besteht aus Bauern und leute die mit ihre Hände Arbeiten – und schliesslich die Kastenlosen, welche die Schmutzarbeit erledigen. Das System hat dazu geführt, dass viele Menschen verarmten und in Sklaverei gerieten. Buddhismus ist schlicht unsinnig, aber die Kaste System war und ist übel, lasterhaft und niederträchtig.

Wo liegt hier das Grundproblem?

Wie eine Gesellschaft mit dem Geld umgeht, hängt also sehr stark mit ihrer Grundphilosophie zusammen. Die westliche Welt ist immer noch von der Reformation geprägt. Diese hatte zum Ziel, den Reichtum unter möglichst viele Menschen aufzuteilen. Dies war ein gewaltiger Paradigmenwechsel, der bis heute weithin nicht verstanden wird. Dass durch einfach Arbeit heute ganz einfache Menschen so viel Geld verdienen, dass sie davon leben können, ist eine Frucht der Reformation. Das verstehen Hindus nicht, aber die eigentliche Tragödie ist, dass auch Christen das heute nicht mehr verstehen. Bei der Reformation ging es nicht in erster Linie um eine neue Religion, sondern um ein neues Konzept der Gesellschaft. Sie wollte nicht eine Gesellschaft, die von den Mächtigen ausgebeutet würde. Auch ganz normale Menschen sollten anständige leben können.

Sprechen Sie jetzt vor allem vom Calvinismus?

ich denke nicht nur an den Calvinismus, sondern auch z.B. an das Luthertum oder an die Herrnhuter oder an die Täufer. Sie alle haben über ein Gesellschaftsmodell nachgedacht. Die Reformatoren haben zwar auch über theologische Fragen wie das Abendmahl oder die Rolle des Papstes diskutiert, aber sie haben sehr viel über gesellschaftliche und politische Fragen debattiert. Alle Segnungen der modernen Zivilisation sind eine Folge der Reformation.

War der Gedanke des allgemeinen Wohlstandes vor allem eine Folge des Gedankens, dass allen das Heil gehören sollte?

Ja, ganz genau. Das eine ist die Auswirkung des anderen. Die Reformation fordert die Menschen auf, selbst die Bibel zu lesen und zu deuten. Die Reformatoren lehrten zwar keine neue Wirtschaftstheorie, aber sie starteten eine eigentliche Sozial- und Wissenrevolution, die dem Einzelnen Freiheit vor Unterdrückung durch Staat und Kirche verschaffte. Zuvor hatten Kirche und Staat gemeinsam das einfache Volk unterdrückt. Die Reformation hat ihm Freiheit vor der Unterdrückung durch Kaiser und Papst verschafft. Denn sie forderte den Menschen auf, sich ein eigenes Urteil über Staat und Wirtschaft zu bilden und ein System zu schaffen, dass ihm auch Wohlstand ermöglichte, indem er den Ertrag seiner Arbeit selbst geniessen konnte. Sie ermöglichte die Bildung von Gesetzen, die alle gleich behandelten. Auf dieser Grundlage ist der westliche Wohlstand entstanden. Daraus hat sich eine neue Zivilisation entwickelt aus dem vorherigen Armut des Westens wurde eine Zivilisation des heute die ganz Welt besser macht.

Ist die Krise des heutigen Wirtschaftssystems letztlich auch Folge eines Verlustes von reformatorischem Gedankengut?

Sie ist eine direkte Folge der Abkehr von reformatorischen Prinzipien und eine Folge der Abkehr vom Gott. Diese Abkehr hat mit dem massenhaften Einzug von jungen Leuten an die Universitäten nach dem Zweiten Weltkrieg begonnen. Die meisten Wissenschaftler an diesen Universitäten lehrten aber eine Wissenschaft ohne Gott. Eine ganze Generation hat

an den Universitäten ihren Glauben verloren. Statt dass die Unis zum Glauben ermutigt hätten, haben sie den Glauben von vielen zerstört. Früher gab es Universitäten ausschliesslich für Priester, und sie hatten die Aufgabe, den Glauben darzulegen und Menschen in die Freiheit des Glaubens zu führen. Die Universitäten nach dem Zweiten Weltkrieg haben dagegen die Menschen nicht mehr in die Freiheit des Glaubens an Gott, sondern in die Unabhängigkeit von Gott geführt. Dieser Ansatz führte schlussendlich in die Krise der westlichen Zivilisation, vor der wir heute stehen. Nun haben wir wieder die zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich, steigende Umweltzerstörung oder schnell ansteigende Sozial- und Gesundheitskosten. Wenn wir die Zivilisation auf dieser Krise herausführen wollen, müssen wir die Prinzipien der Reformation erneuern.

Kasten: Ein Teil der Sozialen Struktur in welcher Personen geboren werden.

Christusgläubiger Hindu

Prof. Prabhu Guptara (56), Verheiratet, drei Söhne, ein Tochter, ist Executive Direktor für Organisations-Entwicklung im Zentrum Wolfsberg der UBS. Der aus Indien stammende „christusgläubige Hindu“ ist dort zuständig für Forschung, externe Referate, innovative Ideen und zur Unterstützung bei der Lösung praktischer Probleme. Guptara ist ausserdem Vorsitzender von „Career Innovation Group“ eine Zusammenarbeit zwischen einigen der grössten Firmen weltweit. Er amtiert auch als Doktorvater an der Universität Fribourg und hält weltweit Vorträge an Business-Schools. (FIm)